

Wohnung,
Handarbeiten, so-
nd zu beziehen:
Wintergasse 1,
[346] 3-3
Hoffmann.
Stilles Glückwunsch
für das Briefchen
hoffe Dich vielmal
N. N.

Ersteinst:
außer der Zeitung und
Freitagstage täglich.
Kost für das halbe Jahr
5 fl., das ganze Jahr 9 fl.,
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. v. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redaction und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in
Steinhausen'schen An-
stalt, angenommen: für
Post bezogen belieben:
Hassenstein & Vogler,
Am-Exp. V. Wiedelaplag 1;
für Wien die Ann.-Bure.
A. Oepelk, Stubenballe:
2, Botter & Co., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Sinter-
hütte 2; für's Ausland:
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris, Adolf Steiner, Ann.-
Exp. Hamburg.
Wer einen neuen ein-
setzt, kann den Preis
beim ersten maligen Einsetzen
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. v. W., ergel. der
Stempelgebühr: 2 50 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Schassburg in C. J. Hübners's Buchhandlung (C. F. Krieger); in Szasz-Renee bei Herrn Adolf Brückel, Kaufmann; in Brees bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Mares-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 113. Sermannstadt, Dienstag am 15. Mai 1877. 91. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 14. Mai.
Die Budapestener Blätter äußern sich sämtlich sehr aufgeregt über die Agrar Demonstrationen. „Naplo“ sagt, dieselben seien von Amts wegen arrangirt. Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Im Augenblicke, da wir diese Zeilen schreiben, haben wir noch keine Nachricht darüber, ob Erzherzog Albrecht die Deputation der Agrar Jugend, welche dem hohen Herrn den kroatischen Schmerzensschrei zu vermitteln hatte, empfangen habe oder nicht. Wir würden bedauern, wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, denn wir sind fest überzeugt, daß der erlauchte Prinz es sicherlich nicht unterlassen hätte, die jungen Herren über einige Irrthümer aufzuklären, in denen sie offenbar befangen sind. Er würde wohl zunächst an den Trinkspruch, den der Kaiser bei Gelegenheit der jüngsten Jubiläumfeier auf das Wohl des Erzherzogs als seines, des Monarchen treuesten Freundes und Dieners ausgesprochen, erinnert haben, er würde ihnen gesagt haben, daß er, der Erzherzog-Marschall, Soldat sei und nichts weiter, und als solcher einfach die Befehle seines allerhöchsten Kriegsherrn vollziehe, der zugleich constitutioneller Kaiser und König sei, der im Sinne der von ihm beschworenen Verfassung die Politik der Monarchie nur im Wege seines verantwortlichen Ministeriums und unter Zustimmung seiner beiden Parlamente mache, und daß es keine außerhalb dieser einzig legalen Factoren stehende, wenn auch noch so angesehene Persönlichkeit, wagen dürfe und bei der streng constitutionellen Bestimmung des Monarchen mit Aussicht auf Erfolg auch nur wagen könnte, auf den Gang der Politik einen unbedingten Einfluß zu nehmen.
Er würde ihnen sicherlich auseinandergelegt haben, daß jene sogenannte Militärpartei nicht mehr existirt, die einst ihrem Monarchen und dessen Reich damit zu dienen glaubte, daß sie heimlich demjenigen entgegenarbeitete, was offen und feierlich die Zustimmung des Monarchen erlangt hätte, und endlich, daß in der österreichisch-ungarischen Monarchie definitiv mit jenen Tendenzen gebrochen sei, die den natürlich gegebenen Gegenstand und künstlich angelegten Maß der unter demselben Souverän vereinigen Nationalitäten als willkommenes Werkzeug benutzten, um den Constitutionalismus aus den Angeln zu heben und zu den alten absolutistischen Zuständen zurückzuführen. Dies Alles würde Erzherzog Albrecht, wenn Deputationen vor ihm gestanden und mit ihren politischen Desiderien hervorgetreten wären, denselben offen und bestimmt zu sagen sicherlich nicht veräumt haben, und gerade bei dem hohen Vertrauen, welches der erlauchte Herr, nach allen Demonstrationen zu urtheilen, insbesondere bei der südslawischen Bevölkerung genießt, würden seine Worte ganz gewiß schwer ins Gewicht gefallen sein.
Die „Presse“ betont gegenüber den eindringlichen Stimmen in Ungarn, welche ein Einschreiten gegen Rumänien fordern, die Cabineten, und auch das österreichisch-ungarische, haben durch die Nichtbeantwortung der Aufforderung Rumäniens, seine Neutralität in einer Weise gekennzeichnet, daß jetzt ein Vorgehen gegenüber den Ereignissen, welche die vorauszuweisende nächste Folge des russischen Einmarsches und des Krieges sind, wohl nicht erwartet werden darf.
Die Porte ordnete die Freigebung des in den Dardanellen sequestrirten österreichischen Schiffes „Diamaggiore“ an. Die Triester Rhetor hatten bekanntlich gegen die Sequestration reclamirt.
Die czechische Partei-Conferenz beschloß, Protest gegen den ungarischen Ausgleich zu erheben, ferner eine Adresse an den Czar und an das russische Volk zu richten.
Rußland hat eine diplomatische Aeußerung über die Depesche Carl Derby's in Anregung gebracht. Es ist zweifelhaft, ob diese Anregung

einen Erfolg haben werde. Ein Ideenaustausch zwischen den Cabineten ist hierüber im Zuge.
Die Nachricht, der deutsche Botschafter habe in Paris officiell die bevorstehende Vermehrung der Garnisonen von Elsaß-Lothringen und der Rheinprovinz angezeigt, ist unbegründet.
Das „Diritto“ schreibt in einem Artikel über die Kirchenpolitik der italienischen Regierung: Das Votum des Senates, womit das Gesetz, betreffend die Mißbräuche des Clerus, verworfen wurde, ist ein Fehdebrief gegen die ganze Kirchenpolitik des Ministeriums. Die Majorität des Senates hat es nicht nur abgelehnt, jene Priester zu bestrafen, die Mißbrauch mit ihrem Amte treiben, sondern auch das Project der Conuersion der Pfarr- und Ordensgüter gefährdet.
Der Artikel bemerkt, daß die clericale Partei sich in Italien consolidirt und daß die Rechte sich verhängnisvollerweise in eine clericale Partei umgestaltet werde. Der Gegenstand über den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt sei gefallen; dem Ministerium fehle es aber nicht an Argumenten, um ein neues Parlamentsvotum zu provociren. Vor Allem müssen wir die Frage der Civil-Ehe in ihren Beziehungen zur Gerechtigkeit lösen. Eine Reform der Seminarien ist notwendig, und es ist dringlich, das im Artikel XVIII des Garantiegesetzes verprochene Gesetz bezüglich der Reorganisation der Kirchengüter vorzulegen. Das „Diritto“ schließt seinen Artikel, indem es sagt: Die gemäßigte Partei hat der Kirche ein Garantie-Gesetz gegeben. Der Staat erwartet ebenfalls sein Garantiegesetz, und das Ministerium Depretis wird dasselbe geben. Wenn, um diesen Zweck zu erreichen, ein langer und hartnäckiger Kampf notwendig sein wird, so wird das Ministerium dabei von der Hilfe des gesammten besseren Theiles der Nation und dem Beifalle der ganzen civilisirten Welt getragen werden.
Das „Wiener Tagblatt“ erhält aus Petersburg die Meldung, der Czar trage sich ernstlich mit dem Gedanken, eine Verfassung in's Leben zu rufen (?), begegne jedoch in seiner Umgebung hartnäckigem Widerstande.
In Folge wiederholter Verletzungen türkischen Gebiets durch serbische Räuberbanden, erhob Savalet Pascha ernstliche Vorstellungen bei der serbischen Regierung, dieselbe auffordernd, ihren Unterthanen den Uebertritt nach der Türkei zu untersagen. — Es verlautet, Fürst Milan werde nach Petersburg reisen.
Ueber die Haltung der bulgarischen Bevölkerung schreibt man aus Adrianopel: „Seit Kurzem gesehen von Rumänien aus Versuche, die Bulgaren zur neuerlichen Ergreifung der Waffen zu bestimmen; Emisäre des in Bukarest anhängigen bulgarischen Comités durchziehen das Land, vertheilen unter die Bevölkerung aufrührerische Schriften, spenden Geld und machen große Versprechungen für die Zukunft; allein bis zu dieser Stunde haben alle Agitationen keinen Erfolg gehabt. Den Bulgaren steht noch das Entsetzen über die Ereignisse in den Giebeln, welche sich nun gerade vor einem Jahre im Lande abspielten. Man erzählt sich, daß im russischen Hauptquartier drei starke bulgarische Bänder gebildet werden. Erschienen diese Bänder wirklich in Bulgarien, sind sie stark genug, um es im Nothfalle mit den türkischen Localtruppen aufnehmen zu können, und folgt ihnen die russische Armee auf dem Fuße, so ist es möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß viele bulgarische Dörfer, ganze Bezirke vielleicht, sich bewegen lassen werden, neuerdings zu den Waffen zu greifen. Gewiß aber keinen Augenblick früher und unter keinen anderen Umständen.“

Der Krieg.

Die Situation in Rumänien hat einen ernsteren Anstrich bekommen, und wird in Folge dessen von Seite der Donau-Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft seit einigen Tagen alles bewegliche Material aus der Schiffswerke von Turn-Severin nach Orsova in Sicherheit gebracht. Russische Beamte haben dort bereits den Post- und Telegraphendienst übernommen. Man glaubt, daß die Vorbereitungen der Russen bei Braila nur Scheinmanöver sind, und daß sie die Donau bei Hahowa zu überschreiten trachten werden.
Russische Quartiermacher sind in Turn-Severin angekommen. Nach Petersburger Berichten bestrebt sich das russische Kriegsministerium, Maßregeln zu ergreifen, um die Gefahr, welche den polnischen Regimentern der russischen Armee durch die Formirung einer Polen-Region auf türkischer Seite bevorsteht, möglichst abzumindern. Seitens der Regierungs-Commissäre werden in sämmtlichen Gouvernements die Sammlungen angeblich freiwilliger Geldbeiträge zu Kriegszwecken mit großer Energie betrieben.
Die Petersburger Börse hat 60,000 Rubel zu Kriegszwecken gewidmet. Ein weiteres Corps der Garde wird nach der Donau dirigirt. Eine bedeutende Verstärkung der Süd-Armee wird unmittelbar erfolgen. Bei Jedossia an der südlichen Spitze der Krivoi ein Aufstand ausgebrochen sein. Alle russischen Kaufleute und Gutsbesitzer wären nach Cherson und Berislaw geflüchtet. Die Heeresstraße zwischen Jedossia und Simpheropol soll in Jassurgenthand sein.
Das 13. und 14. russische Armeecorps wird in Gilmarschen be-fördert, um nach Giurgewo abzugehen.
Die Reaurtirung der beschädigten Dnieper-Brücke bei Kiew ist beendet. Der Verkehr auf der Kursker Linie wird demnächst wieder beginnen. Die Bahn Woloczysla-Desza-Kischeneff ist für Transport frei; die Linie Karatin-Schmefinta-Desza noch geschlossen. Ein türkischer Monitor veruchte bei Braila die Donau unter dem Artilleriefeuer der russischen Batterien zu passiren. Ein Projectil drang in die Pulvertammer, der Monitor flog in die Luft.
Nach Jßlaner Nachrichten sollen die Russen Vortrübungen treffen, um an der Bulominaer Grenze Observations-Corps mit dem Hauptquartier in Botuschany aufzustellen. Gerüchweise verlautet, der Betriebs-director der rumänischen Strecke der Lemberg-Gernowitzer Bahn Slonimski sei auf russisches Verlangen verhaftet worden. — In Pasklany wurden mehrere Individuen als der Spionage verdächtig erschossen. — Die russischen Commandanten stellen an den rumänischen Stationen die Lebens-mittel-Tarife fest.
Fürst Karl hat sich doch insofern unter das russische Commando gestellt, als er die Verpflichtung übernahm, nur im Einklange mit den Absichten des russischen Hauptquartiers vorzugehen. — Fürst Karl überschickte durch den Grafen Stalberg ein Dankeschreiben an den Czar für das musterhafte Benehmen der russischen Truppen in Rumänien.
Fürst Carol schlägt sein Hauptquartier in Krajova auf, doch ist der Reisebefehl noch nicht gegeben worden. Für die rumänische Armee sind neulich wieder 32 schwere Geschütze angekommen.
Es treffen in Bukarest sehr viele Flüchtlinge, namentlich aus Kalaraş, Olteniza und Giurgewo ein. Um einem eventuell eintretenden Mangel an Lebensmitteln in Bulgarien vorzubeugen, wurde in einem in Rußland abgehaltenen Rath der Militär-Chefs und der Notabeln beschloffen, den Uebertritt der Bewohner nach Rumänien ausnahmslos zu ermuntern.
Aus Bukarest in Krakau angelangte Personen berichten, daß gleich nach dem Einmarsche der Russen viele Rumänen unter stillschweigender

Fevilleton.

Kaujmännische Carriären.

Wahrheit und Dichtung aus dem Geschäftleben. Von Gustav Söder.
(Fortsetzung.)
„Aber es bleibt doch festgesetzt,“ sagte er nach einer Pause, „daß Mariens Benehmen gegen Sie sonderbar war. Warum warf sie sich Ihnen nicht in die Arme? Warum schrieb sie Ihnen jenen Brief?“
„Diesen Umstand konnte mir ihre Mutter nicht enthüllen, er ist ein Familiengeheimnis.“
Da Senftenberg, während er sprach, den Blick von Meyerhoff abgewandt hatte, so entging ihm der Blick, der bei dem Worte „Familien-geheimnis“ in dessen Augen aufleuchtete, um in irgend einem versteckten Winkel seines Wissens einzufallen.
„Ich habe die feste Ueberzeugung,“ fuhr Senftenberg fort, „daß Marie mich hingebend geliebt hat, und werde dieß Bewußtsein mit ins Grab nehmen.“
„Ich bin neugierig, die Gründe zu hören, welche Sie zu diesem festen Glauben bewogen haben,“ äußerte Meyerhoff unter einem ungläubigen Lächeln.
„Mein Freund, die lange Reihe von Jahren, die ersten Sorgen und Erfahrungen, die zwischen jenen Tagen meiner Liebe und heute liegen, haben mich mehr abgehärtet, als ich fast wünschte. Dennoch glaube ich es, daß Marie mich liebte, weil mir, trotz meines erkalteten Herzens, dieser Glaube heilig ist.“
„Waren Sie auch damals schon abgekühlt, als Sie Mariens Mutter aufsuchten?“
„Gewiß, nicht weniger als heute.“
„Und wie kamen Sie dann zu dieser Frau?“
„Auch dieß sollen Sie erfahren.“

Senftenberg stemmte den Arm auf den Tisch und erzählte, während er mit der einen Hand langsam die Etiquette von der vor ihm stehenden Weinflasche abschälte, Folgendes:
„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß mich eine Geschäftsreise nach Mariens Heimatsstadt führte. Nur ungern verließ ich diesen Ort, und ich nahm mir vor, mich nach Mariens Familie mit keiner Silbe zu erkundigen. Einer meiner Geschäftsfreunde lud mich ein, ihn auf den Kirchhof des Städtchens zu begleiten, der seiner herrlichen, gartenartigen Anlagen wegen für jeden Fremden schenswerth sei. Ich schritt mit ihm durch die in lieblichem Blumenflor prangenden Gräber. Und da war auch ein Grab — darauf stand ein schwarzes Kreuz mit der vergoldeten Inschrift: Hier ruht Marie Heimenreich, sie starb in ihrem 22. Jahre und nahm ihr Kind —“
„Und nahm ihr Kind —?“ sprach Meyerhoff hastig nach und sein Gesicht verfinsterte sich.
„Mit ins Grab,“ schloß Senftenberg. „Als ich dieß las, verlor sich alle Bitterkeit aus meinem Herzen. Ich ging zu ihrer Mutter und erfuhr aus ihrem Munde, daß Marie ihre Ehre, ihre Liebe und ihr Leben den Pflichten kindlicher Dankbarkeit zum Opfer gebracht habe. Sie starb mit dem Schwure auf den Lippen, daß sie bis zu dieser letzten Stunde keinen Augenblick aufgehört habe, mich zu lieben. — Nun wissen Sie, warum ich daran glaube.“
Während Senftenberg das letzte Wort sprach, traten mehrere Herren zu Meyerhoff und begrüßten ihn, lekture, ihn hier zu sehen. Es waren Geschäftsfreunde von Vode und Sobn, die von Nord- und Südamerika zur Messe herübergekommen waren. Ein lautes rauchendes Gespräch erhob sich, Meyerhoff nahm mit ihnen an einem anderen Tische Platz und Senftenberg, der deutlich fühlte, wie überflüssig er hier sei, wünschte Herrn Meyerhoff gute Nacht und ging.
Es wurde tapfer Champagner getrunken, die Gläser klangen anein-ander, man hörte nicht mehr auf die Musik, die daher jetzt auch lange Pauzen machte. Um diese Zeit stellte sich ein verführerischer Geselle mit langen, schwarzen Haaren und braunem Zigeuner Gesicht ein. Er lehnt

an einem Tische und blickt fortwährend nach den Spielerinnen. Doch nicht in sein Herz fallen die Eindrücke, die er sich von den hübschen Gesichtern holt, sondern nur in die Finger seiner rechten Hand, die mittelst einer zierlichen Schere die Silhouetten der Schönen aus einem Bogen schwarzen Papiers herausarbeitet. Da ist Anna's, da ist Louisa's und da ist Theresen's Bild. Und immer wieder von Neuem muß der wandernde Silhouettur die Spielerinnen abconterfeien, denn die Zahl der Verehrer, welche den Schatten einer der Schönen als Erinnerung in ihren Portefeuilles mit forttragen wollen, ist nicht klein.
Einer von Meyerhoff's Geschäftsfreunden hatte sich eben Anna's Silhouette erworben und legte sie in seine Brieftasche. Meyerhoff sah ihm lächelnd zu und bemerkte:
„Eine sonderbare Grille, das Bildniß einer solchen Dirne mit sich herumzutragen. Geben Sie dem Silhouettur, wenn sie nun einmal allen Bagabanden hold sind, das Geld und erlassen Sie ihm die Arbeit. Oder fügen Sie dem, was die Silhouette kostet, noch Etwas hinzu — so haben Sie die Dirne selbst.“
„Es sind keine gewöhnlichen Parfennädchen,“ entgegnete der Ange-griffene; „Ihr Lebenswandel ist so solid wie ihr Spiel und ihr Gesang, durch den sie sich vor den meisten ihrer Kunstgenossen auszeichnen.“
„Ha! ha!“ lachte Meyerhoff, „Parfennädchen bleibt Parfennädchen. Und dieß sind gerade die rechten. Was sie sind, sagt deutlicher als Alles der Luxus, den sie an sich tragen. Oder glauben Sie, meine Herren, daß die sedenen Kleider und Schleifen, die eleganten Gürtel und Federhüte, die dort über ihren Köpfen hängen und die goldenen Ringe und Uhren — ihnen über das Notenblatt zugegangen sind?“
„Das hätte komisch aussehen müssen,“ antwortete ein Anderer lachend und füllte Meyerhoff's Glas aus einer frischgekommenen Flasche, „aber die Mädchen verdienen sich, wie Sie gesehen haben, viel Geld, genug, um sich diesen für ihr Auftreten unentbehrlichen Luxus zu kaufen. Und was sie nicht gekauft haben, das hat man ihnen zum Geschenk gemacht.“
„Geschenk!“ ergriff Meyerhoff das Wort, „darin liegt ja eben, was ich meine! Geschenke — wofür? Für einen musikalischen Genuß

Ring,
Haus.
Unterzeichnete
Confection-
Grenadine
Kleiderstoffe
Reitons, ar-
birebändern,
und Man-
telfes nach ein-
halb, da das
besitzt.
hofsky.
st
stritten Baaren-
ou, Zephier,
ben 25 kr. per
e-Costime von
Fegenmäntel
aufwärts.
fel.
en Nr. 7.
BERG
estbahn.
September.
Milch, Fisch-
wasserbäder,
bad, Hydro-
tarrine aller
ane und des
iden, chro-
nogenentzün-
farrn, Blut-
t Fieber,
ie Brunnen-
berg.
12-12
T
Pger.
rd 63.
und ver-
Buchhalter,
oren, Ver-
Handlungs-
Zeichnen-
ter etc. etc.
ausmeister,
und Kam-
rinnen, Ge-
che, fran-
Gouver-
berinnen,
n. Hotels,
pte Be-
geneigte
rger,
d Herr-
sprat em-
Bran-
innen
östen.

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 14. Mai.

Bei Beginn der Sitzung erklärt der Vorsitzende, die Interpellation des Dr. Wöhrer bezüglich der Eisenbahnverwaltung beantwortet zu wollen und stellt die Anfrage, ob die Beantwortung sofort erfolgen solle, obgleich der Interpellant abwesend ist?

Die Versammlung erklärt sich für die Verschiebung der Antwort bis zur Anwesenheit des Interpellanten.

In Erledigung des Erlasses des Vicepräsidenten wegen Bestimmung von zwei Nachtags-Wahltagen und Wahl des Central-Wahlauusschusses für die Stadt Hermannstadt beantragte der Ausschuss die Wahl von 16 Mitgliedern in den Central-Wahlauusschuss und die Bildung von 2 Wahlkreisen, von welchen der eine die Oberstadt, mit Ausnahme des Handwerksviertels, dann die Gassen der Josephstadt und Heltauerthor-Vorstadt bis zum Schindler, der zweite die Unterstadt mit den übrigen Vorstädten und dem Handwerksviertel aus der Oberstadt umfasst; als Wahlort für den ersten Wahlbezirk wird der Saal des Hotels „Zum römischen Kaiser“, für den zweiten der Communitäts-Sitzungssaal in Vorschlag gebracht.

Diese Anträge werden ohne Debatte angenommen und wird nach kurzer Unterbrechung behufs Besprechung zur Wahl des Central-Wahlauusschusses geschritten.

Gewählt wurden: Josef Bedens, Michael Brenner, Zacharias Boiu, Josef Conner, Michael Fabricius, Friedrich Geri, Georg J. Göbbel, Michael Häbel, Karl v. Herzberg, Johann Melzer, Albert Neugeboren, Samuel Otto, Karl Schöpfertus, Julius Sigerus, Adalbert Steiner, A. v. Stof.

Das Präliminare des Franz-Joseph-Bürgerspitales pro 1878 wird für richtig befunden und genehmigt.

Die Votations-Ergebnisse betreffs Herstellung der Uferkaimauer beim Accisehäuschen nächst der Heltauerthor-Vorstadt, der Herstellung der auf der Reiskarer Straße beim Verpflegungsmagazin, desgleichen betreffs Herstellung des Abortes auf der städtischen Promenade, dann der Verpachtung von verschiedenen Grasplätzen werden genehmigt.

Der Entwurf zum Vortrage über die Arrestanten-Verpflegung im Rathshause wird ratificirt.

Das Instrument über die erfolgte Uebergabe des städtischen Gutes in Ketz und Szechel an die neuen Pächter wird genehmigt und dem Ansuchen des Pächters in Szechel um Reliquation keine Folge gegeben.

In derselben Weise werden auch anderweitige Pachtverträge abgehandelt.

Das Gesuch des Theaterdirectors Gustav Böcs um Subvention wird dem Eintraten des Magistrats und dem gleichlautenden Ausschussantrage gemäß, im Hinblick auf die derzeit sehr beschränkten finanziellen Mittel, ohne jede Debatte abschlägig erledigt.

Die Regulierung der Schwabgasse wird nach dem vom Ausschuss begutachteten Plane und Vorschläge beschlussmäßig ausgesprochen.

Für die Uniformirung der städtischen Diener wird vorläufig das Erforderniß für die Anschaffung der Bekleidung — mit alleiniger Ausnahme der Mäntel — bewilligt.

Nach Liquidirung einiger älterer Actiorenstände und Erledigung von Currentien minderen Belanges wurde die Sitzung geschlossen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 15. Mai.

Der k. ung. Justizminister hat den Kanzlisten des Kronstädter Gerichtshofes, Johann Wolf, zum Kassationsclerk ebendort, dann den Dienern des Regimentsarzteger Gerichtshofes, Josef Szentivanyi, zum Kassisten beim Kronstädter Gerichtshofe ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat die Finanzdirections-Rechnungs-Officiale 1. Classe: Johann Lorek, Dominik Molnar und Josef Gabriel, dann die Rechnungs-Officiale 2. Classe: Karl Hahn und Stefan Danes in gleicher Eigenschaft bei den Finanzministerial-Rechnungsabtheilungen ernannt.

Das k. ung. Ministerium des Innern hat unter Z. 19134 dem Etschaberthaler Einwohner Josef Bogdanowicz Stangl gestattet, von nun ab anstatt des doppelten Zunamens den Namen „Bogdanowicz“ zu führen; — weiters hat dasselbe Ministerium die Statuten des Petrosenyer Vereines „Concordia“ unter Z. 19195 und jene des Bödsmarter Vereines unter Z. 19308 l. S. mit der Einreichungs-Anzahl versehen.

Die Kronstädter Advocatenkammer bringt zur öffentlichen Kenntniss, daß der Advocat Nicolaus Denjusianu in Folge freiwilliger Verschickung aus der Kammerliste gestrichen, dagegen der Kronstädter Advocat Georg Vasile in dieselbe eingetragen wurde.

In der übermorgigen öffentlichen Sitzung des Hermannstädter l. Gerichtshofes gelangen folgende Civilrechtsstreite zur Verhandlung:

- 1. Hiesige Sparcasse c. Flora Scimia p. Pfandrechtsanerkennung. — 2. Konstantin Stoica c. Petruce Nicolae Simion p. Paternität. — 3. J. Josef Zacharias c. Anton Sabini p. 844 fl. 14 kr. — 4. Advocat Eduard v. Larcher c. Nicolai Lupoa und Genossen p. 105 fl. 35 kr. — 5. Maria Fleischer und Genossen c. Pauline Fleischer und Genossen p. Eigenthumsrechtsanerkennung. — 6. Kön. Metzer c. Danila Mojan und Hermann Krauß p. 2375 fl. 35 kr. — 7. Popa Pavel Dion Dpre c. Popa Iuan Ion Iuan Dpre und Frau p. Pfandrechtsübertragung. — 8. Hiesige Sparcasse c. George und Maria Nibu p. 60 fl. — 9. Peter Fleischer c. Michael und Sophie Wolf p. 1000 fl. Pränotations-Rechtsfertigung. — 10. Dr. Gustav Lindner c. George und Maria Reou p. Pfandrechtsübertragung. — 11. Karbarina Stähler c. Rosalia Toth und Genossen p. 560 fl. — 12. Szabai Dpre Iuan Iyer Nachlaß c. Iuan Iuan und Genossen p. 36 fl. 6 kr. — 13. Heltauer Albiocasse c. Johann Brey p. 126 fl. — 14. Hiesige Sparcasse c. Mich. Bomsert p. 1000 fl. — 15. Dieselbe c. Peter Andras und Gen. p. 200 fl. — 16. Thomas Herber c. Michael und Sophie Wolf p. 1000 fl. — 17. Hermannstädter Commune c. Michael Wolfischen Nachlaß p. 3500 fl. — 18. Hiesige Sparcasse c. Joh. Rimer p. 200 fl. — 19. Franz Reissenberger c. Josef und Maria Fleischer p. 210 fl. — 20. Hiesige Sparcasse c. M. Hermann p. 68 fl. — 21. Michael Herberthaler Nachlaß c. Michael und Margarethe Herbes p. 411 fl. — 22. Hiesige Sparcasse c. Theomas König und Genossen p. 233 fl. — 23. Josef Stoß c. Karbarina Mäh und Genossen p. 500 fl. — 24. Karbarina Ruch c. Ludwig Ruchische Concursmasse p. Eigenthumsrechtsanerkennung. — 25. Hiesige Sparcasse c. Iuan Bucja und Genossen p. 120 fl.

(Aus dem Verwaltungsausschusse des Hermannstädter Comitates.) In der gestrigen Sitzung gelangte nach Vorlesung und Verlesung des über die Abrißsitzung aufgenommenen Protokoll der Bericht des Vicepräsidenten über den Gang der zu seinem Verwaltungszweige gehörigen Agenden zum Vortrage. — Dieser Bericht erstreckt sich hauptsächlich auf die betreffs Herstellung der durch den andauernd ungünstigen Witterzustand verschlechterten Comitatsstraßen, insbesondere jener im Leichterischen Stadtbezirke getroffenen und noch zu treffenden Maßregeln. Ferner erwähnt der Bericht die Tatsache, daß bei dem Centralamte die Geschäfte einen ganz geregelten Gang haben, Rückstände keine vorhanden.

Der Bericht wird zur Kenntniss genommen. Bei dieser Gelegenheit nimmt der Vorsitzende, Herr Comes-Obergespan Friedrich Wächter, Veranlassung, die Mittheilung zu machen, daß er Anfang dieses Monats die im XLII. G. A. 1870 S. 53 lit. a vorgeschriebene Scentral-Conferenz sowohl bei dem Comitats-Centralamt, als auch bei dem Waisenamte vorgenommen habe und in der angenehmen Lage sei, constatiren zu müssen, daß bei dem Comitats-Centralamte gar keine Rückstände vorhanden, Alles in der besten Ordnung gefunden und er seine befriedigende Anerkennung dem Herrn Vicegespan Adolf Gibel ausgesprochen und hier ebenfalls ausgespreche.

Ebenso sei er in der Lage constatiren zu können, daß er bei der Comitatscasse die befriedigende Ordnung vorgefunden habe. Was die Gehahrung bei dem Waisenamte des Comitats betrifft, führt der Herr Comes-Obergespan an, daß das Waisenamt besonders Eifer in der Ueber-

wältigung der von den früheren Waisenstühlen übernommenen Rückstände an den Tag gelegt habe, indem nicht nur die laufenden Geschäfte, sondern von über 3000 Stück Rückständen 1000 Nummern bereits ihrer Erledigung zugeführt wurden.

Der vom Amtsfiscal erstattete Monatsbericht pro April bezieht sich auf die Thätigkeit betreffs der Rechtsvertretung der unter der Comitats-Verwaltung stehenden Fonde, sowie der Waisenmassen und gibt der Referent an, daß beide Geschäftszweige dem geregelten Gange zugeführt, insbesondere in letzterem mit 1. April l. J. 133 Rückstreite anhängig blieben, zu diesen kamen 38, von denen 24 erugtig erledigt wurden, daher am 1. Mai 1877 147 Proceffe vertrieben. Dieser Bericht wurde mit dem zur Kenntniss genommen, daß der Fiscal bei den halbjährlich zu erstellenden Berichten auch tabellarische Ausweise über die Sicherstellung der Waisen-Capitalien, der Zinsenrückstände und Einläufe vorlegen werde.

Der Bericht des Waisenamts-Präsidenten enthält die Mittheilung, daß im Monate April 429 Stück eingelaufen und 710 zum Vortrage gelangt seien; von älteren Rückständen 281 Acten ihrer Erledigung zugeführt wurden und nachdem jetzt auch die Waisenbüchse, betreffend den ehemaligen Neumärker Stahl eingelangt und die nothwendigen Daten von 1874 herwärts eingetragen werden, auch diesfalls nun Ordnung vorherzusehen.

Die Waisen- und Curatelsmassen werden vorchriftsmäßig besorgt und die Capitalien sichergestellt.

Der Bericht wird zur Kenntniss genommen.

Der Comitats-Deputirter Dr. Arz bringt über die von Seite der Bezirks- und Gemeinde-Aerzte eingelangten Sanitätsberichte zur Kenntniss des Verwaltungs-Ausschusses, daß außer Malaria und Scharlachfällen keine Epidemien vorgekommen, von 129,235 Seelen im I. Quartal 1877 im Ganzen 785 Personen gestorben, somit die Sterblichkeit keine große zu nennen sei, und 50 Tödt per 100,000 Seelen in der Woche. Specieil in den Bezirken und zwar:

Table with 2 columns: Bezirk, Tödt per 100,000 Seelen. Includes entries for Leichterich, Neufinar, Mühlbach, Reuzberg, Reuzmarkt, Heltau, and Grozau.

Von den Städten hat Hermannstadt im I. Quartale 170 Tödt, 68 per Woche im Verhältnisse von 100,000 Seelen, Mühlbach 87 per Woche im Verhältnisse von 100,000 Seelen. Es wurde sonach der Antrag bei dem Vicegespan gestellt, den Magistrat Mühlbach aufzufordern commissiönell erheben zu lassen, welche Ursachen diese ungünstige Mortalitätsziffer bewirkt und behält sich Referent vor, diefalls im nächsten Monatsberichte die Ergebnisse der angeordneten Erhebungen sammt eventuellen Anträgen zum Vortrage zu bringen.

Der Bericht des Comitats-Oberarztes wird zur Kenntniss genommen. Nach dem Monatsberichte des Steuer-Inspectors sind zu 129,942 fl. Rückstand, im II. Quartale 147,577 fl. Steuerschuldigkeit gekommen und von 277,519 fl. Gesamtschuldigkeit 32,000 fl. gezahlt, daher Ende April 245,519 fl. Rückstand verblieben. Der Bericht wird zur Kenntniss genommen und erhalten die betreffenden Organe den Auftrag die Steuer-vorfreiungs-Elaborate rechtzeitig vorzulegen.

Hierauf gelangen vom Steuer-Inspector Recurse gegen Steuer-vorfreiungen zum Vortrage, welchen theils Folge gegeben, theils nicht, je nachdem das Gesetz den einen oder den anderen Fall zuläßt.

Erwähnenswerth ist, daß über Anordnung des Finanzministers der Beschluß des Verwaltungs-Ausschusses vom 9. April d. J., Z. 71, aufgehoben und gegen die betreffenden Organe die im XV. G. A., 1876, S. 62, ausgesprochenen Verantwortlichkeit betreffs der Steuererhebung angeordnet wurde.

Der Bauamtsleiter berichtet, daß die Staatsstraßen sich in durchgehendem gutem Zustande befinden und in solchen Fällen wo Communications-Strömungen vorkommen, dieselben sofort behoben werden. Betreffs der Comitatsstraßen könne Referent nichts berichten, da ihm dieselben noch nicht übergeben seien und er insofern diesfalls nicht berichten könne, bis nicht das in Aussicht gestellte Gesetz über die öffentlichen Arbeiten gebracht werde.

Betreffs Herstellung der Hermannstädter-Bischöflicher Comitats-Straße hat Referent über Ansuchen des Vicepräsidenten einen Plan und Kosten-überschlag vorgelegt.

Der Bericht des Bauamtsleiters wird zur Kenntniss genommen. Derselbe Referent bringt noch zwei Erlässe des Communicationsministers zum Vortrage, daß der Verwaltungs-Ausschuss nur die Ausschüts, nicht aber Entscheidungsgewalt in Streitigkeiten bei öffentlichen Bauten habe, sowie daß an Stelle des verstorbenen l. Bau-Oberinspectors Julius Demst der Ministerial-Oberingenieur Alois Schneider bestimmt worden sei, welche Erlässe zur Kenntniss genommen werden.

Der Schulinspecteur berichtet, daß der tägliche regelmäßige Unterricht in den Gemeinden mit den Prüfungen abgeschlossen wurde und behält sich vor, diesfalls im Jahresberichte umfassende Mittheilungen zu machen. Diesmal theilt Referent bloß mit, daß im Cultusministerial-Erlaß Z. 7192 der Lehrmittel-Versleiß von Stefan Görög in Budapest empfohlen und an alle Behörden des Comitats mitgetheilt wird.

Derselbe Referent beantragt, das Ansuchen der hiesigen evang.-ref. Kirchengemeinde wegen Ueberleitung der evang.-ref. Hauptschule in die Staats-Normalpschule in Hermannstadt bei dem hohen Cultusministerium unter den anzunehmenden, beiderseits gestellten Bedingungen zu empfehlen. Wird ohne Debatte angenommen.

Der Bericht des Staatsanwaltes, daß bei den Sträflingen Alles in der Ordnung ist, wird zur Kenntniss genommen.

Der Post-Telegraphen-Referent berichtet über Post- und Telegraphen-Verkehr. Pro April Nichts zu berichten, da Alles in der Ordnung sei und theilt eine Zuschrift der Telegraphen-Direction mit, wonach Botengebühren für Zustellung von Depeschen außer der inneren Stadt eingeführt werden können. Derselbe Referent bringt einen Ausweis über den Post- und Telegraphen-Verkehr pro Jahr 1876 zur Kenntniss des Verwaltungs-Ausschusses, und zwar über die Anzahl der Brief-Jahrespostsendungen und Anzahl der Depeschen sammt Bilanz über Einnahmen und Ausgaben beider Institute.

Zum Schlusse gelangt noch ein Erlaß des Innenministeriums zum Vortrage, des Inhaltes, daß die Bezirksgerichts-Gefängnisse nur einmal im Jahre zu visitiren seien, worauf die Sitzung für beendet erklärt wird.

Das diesjährige Waldfest der hiesigen Rechtschörer findet am 24. d. st. Die zum heutigen Juristentag geladenen Damen und Herren sind auch beim Waldfeste herzlich willkommen. Von 2 Uhr Nachmittags angefangen wird der Reiz dieses Majalis durch die Militärmusik potentirt werden.

Ein Mitglied der aus entlaufenen Lehrlingen bestehenden und die Sicherheit des Eigenthums bereits seit Jahren gefährdenden jugendlichen Diebsbande stieg vorgestern Nachts über einen Zaun in den Hof eines Hauses in der Josephstadt, um einiges Federvieh zu stehlen. Eine Ente, die er bereits ergriffen hatte, war vorlaut und schnarrte jämmerlich; die Hausleute eilten in den Hofraum und von da dem entfliehenden Diebe nach, welcher einen Festsprung that, in den Trinkwasserleitungs-Canal plumpfte und dann aus dem unfeinwilligen Bade von seinen Verfolgern herausgezogen und der Polizei übergeben wurde.

Dem siebenbürgischen Kellerverein in Klausenburg ist dieser Tage für auf der Weltausstellung in Philadelphia ausgestellten Wein das Auszeichnungsdiplom erster Classe sammt Medaille zugestellt worden.

Im siebenbürgischen Goldbezirke war die Gewinnung des Goldes im vorigen Jahre so ausgiebig, wie dies seit dem Jahre 1848 der Fall nicht gewesen. Es wurden 25 Centner Gold gewonnen, während im Vorjahre 1875 bloß 18 Centner gewonnen wurden. In Durchschnitte werden jährlich 20 Centner Gold gewonnen; trotzdem sieht man im Lande nur wenig Ducaten.

Ueber die Concentrirung der Honvéd-Truppen erhielt „Hon“ folgende verlässliche Daten: Da mit Ausnahme der Baradenlauer bei Kaschau und M. Vajardely im Jahre 1877 keine größeren Concentrirungen stattfanden, so sind zu dem Zwecke, damit den mit höheren Commandos betrauten Generalen und Stabs-Officieren, sowie den im Kriegesfälle zu Generalitäten und sonstigen Special-Dienstleistungen designirten Officieren Gelegenheit geboten sei, sich in die verschiedenen Zweige der Kriegs-Operationen einzuläuben und sich schon in Friedenszeiten mit jenen Agenden vertraut zu machen, welche im Mobilisirungs- und Kriegesfälle ihrer barren, „Honvéd-Divisions-Cadres-Manöver“ angeordnet werden. Jedes solche Divisions-Cadre besteht durchschnittlich aus 30 Officieren, 65 Mann und 60 Pferden. Die Cadres-Manöver werden in 3 Campagnen abgehalten, und zwar:

- 1. Campagne vom 1. bis 14. Mai I, III, und IV. District: Lofoncz, Rosenberz, Neutra und T. St. Marton.
2. Campagne vom 19. Juni bis 2. Juli II, und VI. District: Lugos und Deva.
3. Campagne vom 15. bis 28. Juli V, und VII. District: Debenburg, Körmend.

Auf den Hauptversammlungsorten erfolgt eine allgemeine Supposition und geschieht die Durchführung der Manöver nach den auf Grund derselben verfaßten Weisungen, Berichten, Aufgaben und Befehlungen.

Insoferne Officiere vom Urlaubsstande für den Mobilisirungsfall zu gewissen Dienstverrichtungen eingetheilt sind — z. B. als Verpflegs- oder als Hilfs-Officier etc. — und an diesen Cadres-Übungen theilzunehmen wünschen, ist ihnen solches gestattet und haben sich thatsächlich zahlreiche Officiere dieser Kategorie dazu angemeldet.

(Banknoten fälsher.) Neben dem Kriege mit der Türkei haben einzelne Rumänen auch noch Zeit, sich mit einem verpönten Zweige der bildenden Künste, und zwar mit der Fälschung österreichischer Banknoten, zu beschäftigen. Wie nämlich dem „F. N.“ aus Bukurest geschrieben wird, hat man dort am 3. d. M. eine ganze Bande von Fälschern österreichischer Banknoten verhaftet, und sitzen die Mißthäter bereits hinter Schloß und Riegel. Die rumänische Polizei ist in dieser Angelegenheit dem österreichisch-ungarischen Consulate mit lobenswerthem Eifer an die Hand gegangen.

Theater.

Der gestrige Abend gehörte Herrn Bartl, welcher als „Reinhold“ in Benedix „Melegirten Studenten“ zum erstenmale in dieser Saison auftrat.

Wie sehr es diesem Schauspieler im Vorjahre gelungen ist, die Sympathie unseres Theaterpublicums sich zu gewinnen, dafür legte der wahrhaft stürmische Empfang und der fast bei jedem Abgange hervordringende Beifall ein schlagendes Zeugnis ab. — Es war eben das ganze Publicum unter die Cloaqueure gegangen und solch eine spontane Donation muß dem Künstler wohlthun, der ja nicht nur des Handwerks wegen die heißen Bretter betritt.

Bartl hatte aber Gelegenheit in der dankbaren Rolle des „Reinhold“ alle seine Vorträge geltend zu machen, namentlich die unmittelbare Frische und Natürlichkeit der Darstellung und die Noblesse der äußeren Erscheinung und Bewegung.

Anregt durch die hohe Temperatur im Zuschauerraume spielten auch die übrigen Mitwirkenden mit Animo und mit Erfolg und heimstien ihren Antheil an dem Beifalle ein, die Zuschauer verließen mit voller Befriedigung das Haus, — und ich glaube wohl auch mit einiger Anerkennung gegenüber der Direction, die den Sympathien des Publicums durch das Reengagement Bartl's bereitwillig Rechnung getragen hat. P

Telegramm.

Budapest, 14. Mai. (G. B.) In der heutigen Unterhausung antwortete Ministerpräsident Tisa auf die Interpellation Franyi's, betreffend die Vorlage der auf die orientalische Frage bezüglichen Actenstücke, daß solche seinerzeit den betreffenden Vertretungskörpern, den Delegationen werden vorgelegt werden.

Auf die Interpellation Gjaras wegen der Grausamkeiten in Congreß-Polen bei der gewaltsamen Befehung der Katholiken zur gr.-or. Kirche antwortete Tisa, es sei nicht seine Aufgabe, sich in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten zu mischen, solche Einmischung wäre eine Absurdität.

Auf die Interpellation betreffs der Agrar Demonstration antwortete Tisa: Erzherzog Albrecht wurde in Agram officiell empfangen. Die vor dem Hotel postirte bürgerliche Musikcapelle spielte verschiedene Stücke, worunter auch ein Musikstück war, welches von Einigen für die russische Hymne gehalten wurde; der Kapellmeister erklärte aber, es sei seine Composition, die übrigens der russischen Hymne ähnlich sei; die kroatische Studentenschaft wollte dem Erzherzog eine Adresse überreichen, welche der Erzherzog aber nicht entgegennahm. Das Haus nahm alle Antworten zur Kenntniss.

Stadt-Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Gustav Böcs. III. Abonnement Dienstag den 15. Mai: 10. Vorstellung. Der Troubadour. Große Oper in 4 Acttheilungen, nach dem Italienischen des S. Cammerano von Heinrich Broch. Musik von Verdi.

Freudenliste.

Hotel Neuhöher. G. Farcaßanu, Ortsbesitzer, von Giurgevo; N. Goffmann, Privatier, von Petroseny; S. Homory, Fleischhauer, von Etschabeshtadt.

Telegr. Wiener Cours vom 14. Mai 1877.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes entries for Metalliques, National-Anlehen (Silber), Goldrente, etc.

Concurs.

Zur Belegung der in Erledigung gekommenen Notar-Stelle in der Gemeinde Resinari wird der Concurs bis 31. Mai l. J. eröffnet.

Mit diesem Posten sind verbunden: ein jährlicher Gehalt von 500 fl. und 40 fl. Quartiergehalt, dann die für Privatdrucken festzusetzenden Taren.

Die Concurrenten haben außer der im §. 75 des Gesetz-Artikels XVIII ex 1871 vorgeschriebenen Qualifikation noch nachzuweisen, daß sie der romanischen Sprache vollkommen mächtig sind und die nöthigen Kenntnisse der ungarischen und deutschen Sprache besitzen.

Die diesfälligen gestempelten und mit den bezüglichen Documenten versehenen Gesuche sind bis zum obigen Termine hieher einzureichen.

Hermannstadt, am 8. Mai 1877.

Das Resinar-Szelister Erbschlichter-Amt.

Sz. 214 1877.

[351] 2-3

Arlejtési hirdetés.

A nagyméltóságú kir. közlekedési ministerium folyó évi april hó 25-én, 4861-ik szám alatt kelt rendeletével a Fogaras megyében átvonuló torda-brassói államut 26-29 mérföld közötti szakaszán kilencz mü tárgy kijavítását 2445 frt. 45 kr. összeg erejéig engedélyezvén, a kivétel biztosítása iránti folyó évi majus hó 25-én nyilvános zárt ajánlati verseny-tárgyalás fog tartani.

Az ajánlatok szabályszerű bélyeggel és a vállalati összeg után 5 %-töli ovadékkal ellátva, — az örengedés vagy felhizetést százalékban betüvel és számmal világosan kiírva fentebbi napon délelött 10 óráig, a midőn a tárgyalás kezdetét veszi, az építészeti hivatalban átadandók — később érkezett, vagy nem kellőleg szerkesztett ajánlatok figyelmen kívül hagyatnak.

A művelet a rendes hivatalos órákban, az építészeti hivatal helyiségében megtekinthető.

Fogaras, 1877 majus hó 8-án.

A megyei kir. építészeti hivataltól.

Aus dem Amtsblatte.

Anforderungen.

Vom Klausenburger Gerichtshofe zur Anmeldung von Anträgen auf den Nachlass des Freiherrn Franz Kemény 113 20. Mai.

Vom Deier Bezirksgerichte zur Anmeldung von Anträgen auf die dem Josef Blaz ebendort abgepfändeten Fahrnisse bis 20. Mai.

Vom Klausenburger Gerichtshofe zur Nachweisung des Eigenthumsrechtes an den dem Moriz Bajto in Verlast getretenen, am 20. September 1872 in Klausenburg ansgestellten, am 20. September 1874 fällig gewordenen, von Nicolaus Szakacs und dessen Frau acceptierten und von der Ausstellerin Julie Wohl geborene Forderung auf Moriz Bajto gerichteten Wechsels bis 21. Mai.

Ein 20-jähriges Mädchen

aus guter Familie wünscht als Stütze der Hausfrau oder als Bonne auswärts eine Stelle.

Adresse in der Exp. dieses Blattes. [333] 3-3

Feststehende und fahrbare Stiften-Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb von 1-6 Pferdekräften fabriciren als Specialität

Umrath & Comp., Prag, landwirthsch. Maschinenfabrik.

Preislisten mit Abbildungen gratis. — Für jede Maschine wird garantirt. — Tüchtige Wiederverkäufer werden gesucht. [358] 1-10

Für Expeditionen und Zustreibungen, prompt und billigst, empfiehlt sich hochachtungsvoll Sigmund Felzer, Kleiner Ring, röm.-kath. Pfarrgebäude.

2-3 [353]

ANTON WIESNER,

Grosse Medaille der k. k. Gewerbe-Kammer und 20 Preis-Medaillen.

k. k. Hof-Lieferant, WIEN, Wieden, Hauptstrasse 69,

empfehlend als Erfinder seine

Erste Fabrik tragbarer Eiskeller und Metall-Mousseuxpipen für Brauereien und Wirthsgeschäfte:

Bierkühler mit und ohne Speisebehälter in allen Grössen und Formen, neue Mousseuxpipen und Ventile, Kellerautzüge für Fässer, Flaschen und Speisen, Speisekühler von 30-200 fl., Wasserkühl-Apparate, Flaschen- und Butterkühler etc. etc.

Für Fleischer: Fleischkühler in allen Grössen.

Für Caffeehausbesitzer und Zuckerbäcker: Gefrorenes-Maschinen und Reservoirs mit Porzellan- oder Zinnbüchsen. Für die Gedeihenheit der Fabrikate bürgt der 25-jährige Bestand der Fabrik und der grosse Export von über 17000 Stück in alle Länder.

Illustrirte Preis-Courante gratis. (314) 2-3

An K...

(359) 1-1

Ich kannte zwei blaue Augen Und liebte sie gar so sehr, Wehl hab' ich sie längst verloren, — Doch vergessen nimmermehr. Nur einmal möchte ich leben, Den nie mein Herz vergißt, Wie er mit einstens gut war, Ob denn noch Etwas übrig ist?

Mag uns der Sturm des Krieges umwühlen Und Glück und Heil zu Boden wehn, Soll doch der Friedensbaum voll Blüten Im Garten des Gemüthes stehn! Leb' der Friedensgötter noch und glücklich?

Tief aus dem Tartarus der Vergessenheit, wohin Sie mich längst, wie ich fürchten muß, verbannt haben, sendet Ihnen herzliche Grüße und die Bitte zu um ein Lebenszeichen

F... in L... 4722 durch die Annoncen-Expediton Haasenstein & Vogler in Wien.

Wirthgejud.

Ein tüchtiger Wirth im Pstuwirthshause zu Szecsel mit einer Caution von 200 fl. ö. W. wird aufogleich aufgenommen.

Nähere Auskunft in Szellistje beim Gefertigten.

Demeter Bérza, Pächter.

Villen zu vermieten, Aussee, Steiermark in Oesterreich,

romantisch gelegen mit Garten, herrschaftlich möblirt, mit Bett-, Tisch-, Kaffee- und Küchenwaache, Porzellan- und Glaservice sammt Küchengeräth. Näheres: Wien, Alfergrund, Wasagasse 12, bei Susane Hürsch.

Gummi u. Fischblasen

nur in zuverlässiger Qualität von 1 bis 4 fl. per Stück.

Empêcheur (Pollutionsschützer),

ein sicherer Erfolg und ohne Nachtheil für die Gesundheit, fl. 2 per Stück mit Gebrauch's-Anweisung versehen discret gegen Nachnahme

John Zieger, Graz,

Gummi-Specialitäten und Bandagen-Fabrik. (373) 1-12

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufshörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt. Eben dajelbst ist zu haben das Werk (5. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung

von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. ö. W. (7) [354] 1-12

Kundmachung.

VI. kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zufolge a. h. Entschliezung Sr. kais. kön. apostolischen Majestät vom 18. Mai 1876 zur Errichtung einer Verjorgung-Anstalt für unheilbare und gemeingefährliche Geisteskrante verwendet werden wird.

Die auf 3334 festgestellten Gesamtgewinnste betragen laut des nachstehenden Spielplanes 200.000 Gulden in österr. Währ., und zwar:

Table with 4 columns: Prize amount, Quantity, Total value, and Prize description. Includes 100,000 Gulden, 20,000 Gulden, 5000 fl., 1000 fl., 500 fl., 100 fl., 50 fl., 10 fl., 1000 Gewinne, 200 Gewinne, 3000 Ser. Gew.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 4. Juni 1877. Das Los kostet 2 Gulden ö. W.

Losse sind zu haben: Bei der Staats-Lotterien-Direction in Budapest (Post, Hauptzollamts-Gebäude), bei allen Lottoämtern, bei den Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, und bei den in allen Städten und bedeutenderen Dörfern angelegten Losabgab-Organen.

Königl. ung. Lotto-Direction.

Budapest, am 31. März 1877.

Alois v. Motusz,

ung. Sections-Rath und Lotto-Director.

Advertisement for Hamburg Gold-Lotterie, featuring a list of prizes (375,000, 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000 Reichsmark etc.) and contact information for J. Senthall & Co., Hamburg.

Advertisement for Indische Cigaretten by GRIMAULT & Co, Apotheker in Paris, featuring a logo and descriptive text.

Large advertisement for Original-Ocarina, direct from Giuseppe Donati aus Budrio in Italien, listing agents and prices for various models.

Erkennt... außer der... Postverbindung... Th. Steinhausen

Abonnement bei Herrn J. F. Leo Buchhändler

Nr. 114.

„Napfe“... sicherlich von den... wie auch davon, daß... die eigene Politik... zur Verantwortung... zuziehen. Einer ähnlichen... nicht fähig, denn wir... des Herrscherhauses... des höchsten Respects... Bedeutung rühmend... Sehr erregt spre... Orgien nennt und er... würden zu sterben wi... Das „ungarische... ziamaner Gehörde, das Anlaufen und de... Schwarzen Meere für... länger hat.

Die Agrar... Die „Agrar... lediglich ein Ausdruck... Einzelner, die nur Frei... von seinem lokalen Ob... Kroaten ertheilte Zur... Mittheilungen des „Ma... der Unzukunftszeiten... genannten Blatte wider... Die Pfingstferien... Die Nachricht vo... die Zielpunkte der oster... dazu ist gar kein Anla... daß die österreichische... sie die Heiligung des... Einflüsse vorziehe; am... Handelskammern in so... würden, sei es sicherlich... würden.

Die „Presse“... verlaute, daß England... Rußland den Besitz der... Beherrschung der Dard... In Wiener Krei... Tagesordnung in Bukar... Ein Petersburger Brief... angeblich bevorstehenden... Aus Petersburg er... hervorgehoben wird, da... herrsche. Gortschakoff... Die Majorität der Mini... des Innern Simaschoff, Palen und Gortschakoff... Jar mit Adlerberg un...

Ein dunkle Jern... einen wilden Blick auf... man er so viel Hassung... auszusprechen: „Welche... „Die Spred sie in... ihm der Eine fast spött... tenpolizei und macht die... Wiederhoff stürzte... mit einem Faustschlage... „An diesem Arg... werden!“

„Es gilt eine Wet... Zaweil, eine We... „Eine Wette!“ sin... Und der Erste bei... pagner. Eben raufchte es bi... ihm stand Anna mit de... man auf Unkosten seiner... feindlichen Blick auf ihre... Anordnung ihrer Toilette... reizte seinen Jern. Er w... hielt, ihr recht verächtlich... Blick auf ihre weiße vom...